



Nachrichten gut erklärt

Quappiz wünscht sich neue Uhr

Quappiz will sein Sparschwein schlachten. Er möchte unbedingt eine neue Uhr haben. Seine alte ist kaputt. Quappiz plant, wieder eine Uhr mit Zeigern zu kaufen. Die muss er dann selbst stellen. Am Sonntag müssen die Uhren vordreht werden, weil



die Sommerzeit beginnt. Auf Quappiz Handy läuft das automatisch. Wie das funktioniert, lesen wir heute auf unserer Seite. Außerdem geht es um wichtigen Besuch. Der britische König Charles und seine Frau Camilla werden in der kommenden Woche in Deutschland sein. Das interessiert uns. Euch auch?

Neues Heft

Im Oktober wird ein neuer „Asterix“-Band in die Läden kommen. Das Heft heißt „Die weiße Iris“. Seit über 60 Jahren kämpft Asterix mit seinem Freund Obelix gegen die Römer. Sie kommen aus einem Dorf in Gallien, dort, wo heute Frankreich ist. Sie nehmen ihre Leser mit in die Zeit um 50 vor Christus. Vieles, was damals passierte, kommt in den Heften vor – es ist aber ein bisschen umgedichtet. Am 26. Oktober soll der 40. Band der Reihe erscheinen. Er kommt in über 20 Sprachen in die Läden.

Habt ihr Fragen oder Wünsche? Dann schreibt uns eine E-Mail an diese Adresse:

mail@quappiz.de



Zeitungs-Wissen

Journalisten recherchieren

Bevor Journalisten einen Artikel schreiben, müssen sie recherchieren. Sie rufen zum Beispiel bei der Polizei an und fragen, was passiert ist. Oder aber sie bitten den Bürgermeister um Antworten auf ihre Fragen. Sie können auch im Internet Gesetze durchlesen, um zu wissen, was gilt. Das Wort Recherche kommt aus dem Französischen. Es bedeutet so viel wie Forschung, Suche oder Untersuchung. Journalisten suchen also nach Informationen, die sie veröffentlichen können.



König Charles zu Besuch

Deutschland bekommt in der nächsten Woche wichtigen Besuch: Der britische König und seine Frau wollen zu uns reisen.

Der britische König heißt Charles III. (ausgesprochen: der Dritte). Charles ist erst seit September 2022 König von Großbritannien. Da das Land eine Erbmonarchie ist, ging die Krone an ihn, als seine Mutter Elizabeth II. (ausgesprochen: die Zweite) starb. Das Recht auf den Thron wird in Großbritannien an die Nachkommen weitergegeben. Als König ist Charles das Staatsoberhaupt des Landes. Seine offizielle Krönung steht noch aus. Im Mai soll es so weit sein.



König Charles und seine Frau Camilla kommen nach Deutschland.
Foto: Senedd Cymru/Welsh Parliament; Wales

Auf Bildern ist der König oft mit seiner Frau zu sehen. Sie heißt Camilla. Das Paar will kommende Woche Deutschland besuchen. Deutschlands Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird das Paar empfangen. Vom 29. bis 31. März wollen die beiden da sein. Wenn Charles und Camilla ankommen, werden sie mit militärischen Ehren begrüßt. Wird das gemacht, sind Soldaten da, und es wird Musik gespielt. Auch ein roter Teppich

wird ausgerollt. Wichtige Gäste mit militärischen Ehren zu empfangen, ist üblich in Ländern, die eine Armee haben. Würde das nicht gemacht, dann wäre das für den Besuch eine Beleidigung. Am Abend soll es dann ein Festessen geben. Staatsbankett wird es genannt. Charles und Camilla wollen in Deutschland Termine in Berlin und Brandenburg wahrnehmen. Am

letzten Tag ihrer Reise werden sie außerdem in Hamburg erwartet.

Charles Mutter Elizabeth II. war im September mit 96 Jahren gestorben. Charles ist jetzt das Staatsoberhaupt von 14 weiteren Ländern. Die Länder gehören zum sogenannten Commonwealth of Nations. Das ist ein Bund von über 50 Staaten.

Kranke Bäume

Dem Wald in Deutschland geht es nicht gut. Trockenheit, Stürme und Schädlinge machen ihm zu schaffen.

In Deutschland gibt es sehr viel Wald. Wenn wir uns unser Land als Torte mit drei gleich großen Stücken vorstellen, dann ist ein Tortenstück voller Wald. Der deutsche Landwirtschaftsminister Cem Özdemir hat einen Bericht vorgestellt, in dem steht, wie es

dem Wald bei uns geht. Die häufigsten Baumarten in Deutschland sind demnach die Nadelbäume Fichte und Kiefer sowie die Laubbäume Buche und Eiche. Das Problem: Nur noch jeder fünfte Baum hatte 2022 eine intakte Krone. Alle anderen Bäume waren geschwächt, krank oder abgestorben. Den Bäumen machen Dürren, Stürme und auch Schädlinge wie der Borkenkäfer zu schaffen.

Das Licht ausknipsen

Das Brandenburger Tor in Berlin oder die Frauenkirche in Dresden: Am Samstag werden wieder viele wichtige Gebäude eine Stunde lang im Dunkeln liegen. Das Licht wird ausgeschaltet.

Am Samstag ist erneut die „Earth Hour“ (auf Deutsch: „Stunde der Erde“). Wird sie organisiert, dann knipsen Menschen in vielen Ländern abends eine Stunde lang das Licht aus. Viele wichtige Gebäude werden daneben nicht angestrahlt. Mit der „Earth Hour“ wollen Umweltschützer darauf aufmerksam machen, dass wir unsere Erde schützen und gegen den Klimawandel ankämpfen müssen. Wir pusten mit unseren Fabriken und Kraftwerken zu viel Kohlendioxid (abgekürzt: CO₂) in die Luft, sodass es wärmer wird. Das Kohlendioxid ist ein Gas. Es entsteht zum Beispiel, wenn in Kraftwerken Kohle verbrannt wird, damit wir Strom haben. Wird es auf der Erde wärmer, schadet das uns Menschen und auch den Pflanzen und Tieren. Mit der „Earth Hour“ sollen die Menschen an den Klimaschutz erinnert werden. Sie sollen nachdenken, was sie für die Erde tun können. Gemacht wird die „Earth Hour“ am Samstag von 20:30 Uhr bis 21:30 Uhr. Zum 17. Mal wird die Aktion nun schon organisiert.

Die Sommerzeit beginnt

Am Wochenende werden die Uhren auf Sommerzeit gestellt. Abends ist es dann wieder länger hell.

Zwei Mal im Jahr werden in Deutschland die Uhren neu gestellt. Immer am letzten Sonntag im März und am letzten Sonntag im Oktober bewegen wir die Zeiger. Im März wird die Uhr vorgestellt, und zwar nachts von zwei auf drei Uhr. Dann beginnt die Sommerzeit. Im Herbst drehen wir die Zeiger zurück. Dann herrscht Winterzeit, die auch Normalzeit genannt wird.

Viele Uhren müssen wir nicht selbst stellen. Funkuhren bekommen ein Signal von einem Sender, der in Mainhausen bei Frankfurt steht. Er hat den Namen DCF77. Dieser Sender schickt jede Sekunde Informationen los und sagt Funkuhren im Umkreis von gut 2000 Kilometern so, wie spät es ist. Damit der Sender weiß, wie die richtige Zeit ist, ist er auf Atomuhren angewiesen. Sie stehen unter anderem in Braunschweig.



Am Sonntag beginnt wieder die Sommerzeit. Foto: Pixabay

Der amerikanische Politiker und Erfinder Benjamin Franklin war der Erste, der über das Umstellen der Uhren nachdachte. 1784 schrieb er an eine französische Zeitschrift einen Brief. Darin ging es um „die Kosten des Lichtes“. Denn

die Menschen verbrauchten viele Kerzen, weil es draußen dunkel war. Benjamin Franklin meinte, dass die Helligkeit besser genutzt werden soll. Wenn wir im März die Uhr auf Sommerzeit drehen, ist es abends länger hell. Über 100 Jahre später versuchten sich

schließlich einige Länder daran. Sie führten eine Sommerzeit ein, um mehr vom Licht der Sonne zu haben.

In Deutschland gibt es die Zeitumstellung nun schon viele Jahre lang. Als die Politiker sich dazu entschieden, wollten sie Strom sparen. Das Tageslicht sollte wieder besser genutzt werden. Experten sagen aber, dass die Zeitumstellung nicht viel bringt. Viele Geräte laufen durchgehend und werden nie ausgeschaltet. Außerdem müssen etliche Menschen im Frühjahr morgens heizen, wenn sie aufstehen. Viele Deutsche finden die Sommerzeit aber gut. Da es abends länger hell ist, können sie viel im Freien unternehmen. Andere mögen das Drehen an den Uhren nicht so gern. Es bringt ihren Körper durcheinander. Sie schlafen dann zum Beispiel schlechter.